

## GRUSSWORT AN DIE MITGLIEDER UND FREUNDE DER LUTHER-GESELLSCHAFT

Herr Professor D. Dr. Althaus hat sich entschlossen, das Amt des Ersten Präsidenten der Luther-Gesellschaft mit Rücksicht auf sein Alter niederzulegen. Nachdem der Unterzeichnete in der Vorstandssitzung vom 17. März 1964 in Münster zum Nachfolger gewählt wurde, hat mir Professor Althaus in der Sitzung vom 3. November in Mainz sein Amt übertragen.

Mein erstes Wort als neuer Erster Präsident ist ein Wort des Dankes an meinen hochverehrten Amtsvorgänger. Siebenunddreißig Jahre lang hat er die Geschicke der Luther-Gesellschaft mit ganzer Hingabe, mit überlegener Sachkenntnis, mit weitem Blick und kluger Hand geleitet und sie durch gute und böse Zeiten sicher geführt. Ihm danken wir es, daß sie nach den schweren Jahren des völligen Zusammenbruchs 1953 wieder mit ihrer Arbeit beginnen konnte. Was er in fast vier Jahrzehnten in persönlicher Begegnung, als Lutherforscher und als Redner in vielen Vorträgen uns allen bedeutet hat, läßt sich nicht in kurze Worte fassen.

Man wird verstehen, daß mir der Entschluß, diese Amtsnachfolge anzutreten, nicht leichtfiel. Der Blick auf meine Vorgänger, unter denen neben Paul Althaus vor allem Karl Holl mit Ehrfurcht zu nennen ist, läßt mich die mit ihm verbundene Verantwortung und den hohen Anspruch, den es an seinen Träger stellt, stark empfinden. Was mich schließlich zu einem freudigen und getrosten Ja bewog, waren die herzliche Bitte meines verehrten Lehrers und Kollegen Professor D. Althaus und das Vertrauen, das mir vom Vorstand entgegengebracht wurde. Es sei mir erlassen, nun so etwas wie ein »Programm« vorzulegen. Die Luther-Gesellschaft wird weiterhin eine ihrer Aufgaben in der Förderung der Luther-Forschung erblicken. Sie hat in dem Luther-Jahrbuch ein wissenschaftliches Organ von hohem Rang und internationaler Geltung geschaffen. Seinem Herausgeber, Herrn Professor D. Franz Lau, gebührt unsere dankbare Anerkennung. Unser Vortragswesen soll weiterhin seinen wichtigen Dienst erfüllen. Unsere Tagungen sollen einem weiteren Kreis anschaulich machen, welche Bedeutung die Botschaft der Reformation auch für unser heutiges geistiges und religiöses Leben besitzt. Die Wirkung Luthers reicht weit über die Grenzen des kirchlich-konfessionellen Raumes hinaus. Sie für die Probleme unserer modernen geistigen Situation fruchtbar zu machen, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Ich bitte alle Mitglieder und Freunde der Luther-Gesellschaft, mir ihr Vertrauen zu schenken und mich durch freudige Mitarbeit kräftig zu unterstützen.

Erlangen, im Januar 1965

Professor D. Walther von Loewenich